

Dr. Richard Kirchgraber : ein Nekrolog

Autor(en): **Hofer, H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **29 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berichte

Dr. Richard Kirchgraber - ein Nekrolog

Kurz vor Ostern ist Dr. Richard Kirchgraber, ehemals Hauptlehrer an der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich, in seinem Heim in Hadlikon im hohen Alter von 88 Jahren gestorben.

Richard Kirchgraber, der in St. Gallen seine Jugendzeit verbrachte, war als Gymnasiast den Geisteswissenschaften zugetan. Dieser Neigung blieb er zunächst auch an der Hochschule treu. An den Universitäten München und Zürich studierte er Geschichte und Kunstgeschichte. Erst später wandte er sich der Geographie und den Naturwissenschaften zu. 1922 promovierte er bei Prof. Dr. H. Wehrli mit einer viel beachteten Dissertation über "Das Gebiet des ehemaligen Hochgerichtes Vier Dörfer".

Der Kontakt mit jungen Menschen war ihm ein Bedürfnis, und so entschloss er sich, im Lehramt tätig zu sein. Von 1926 bis 1951 wirkte er an der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich als Hauptlehrer für Wirtschaftsgeographie und Deutsch. Als begnadeter Lehrer und liebenswürdiger Mensch fand er bei Kollegen und Schülern Anerkennung und viel Sympathie. Auf dem Gebiet des kaufmännischen Bildungswesens leistete er Pionierarbeit, insbesondere wirkte er an der Förderung der Wirtschaftsgeographie massgeblich mit. Dabei kamen ihm die Kenntnisse, die er auf Studienreisen in Europa und Afrika erworben hatte, sehr zustatten. Seine beiden Lehrbücher bildeten während Jahren die Grundlage für den wirtschaftsgeographischen Unterricht an den kaufmännischen Berufsschulen.

Sein reiches Wissen gab er, über den Kreis seiner Schüler hinaus, auch den Fachkollegen und einem breiteren Publikum weiter. Davon zeugten seine brillanten Artikel im "Schweiz. Kaufmännischen Zentralblatt" und in Fachzeitschriften. Mit gleichem Schwung und gleicher Kompetenz behandelte er geographische, kunstgeschichtliche und astronomische Themen. Nur wer seinen regen, ja universellen Geist nicht kannte, mochte sich wundern, wie er neben seiner aufreibenden Berufsarbeit noch ein so vielseitiges Wirkungsfeld beackern konnte. Nach seiner Pensionierung zog es ihn in seine geliebten Berge zurück. In Fideris im Prättigau machte ihm aber das alte Bauernhaus mehr zu schaffen, als er gehnt hatte, und für sein Hobby, die Burgenforschung, blieb ihm wenig Zeit.

Das mühevollen Bergler-Dasein zehrte bald an seinen Kräften, und so war er glücklich, als er im Jahre 1954 dem harten Bergwinter entrinnen und im Zürcher Oberland ein eigenes Heim beziehen durfte. Obwohl er am Fusse des Bachtels in stiller Zurückgezogenheit lebte, blieb er mit seinen früheren Kollegen rege verbunden. Besonders herzlich empfing er seine Besucher. Bei unserem lieben Kollegen, der bis ins hohe Alter sein lebhaftes Temperament und sein goldenes Gemüt bewahrte, verlebten wir unvergessliche Stunden. In den allerletzten Jahren verdüsterten zunehmende Altersbeschwerden und vor allem der Tod der geliebten Gattin sein Dasein. Von einer schweren Krankheit konnte er sich nicht mehr erholen, und am 30. März wurde er von seinem Leiden erlöst. Zurück bleibt für uns die Erinnerung an einen herzenguten hochbegabten Kollegen.

H. Hofer

Korrektur zum Artikel "Der Kulturlandschaftswandel in der Schweiz als geographisches Forschungsprogramm" von Werner Gallusser und Willi Buchmann in "Geographica Helvetica" 1974 - Nr. 2/3.

Bei der Drucklegung wurden irrtümlicherweise die Abbildungen und Figuren anders bezeichnet als die entsprechenden Hinweise im Text. Richtige Entsprechungen sind:

<u>Hinweis im Text</u>	<u>Numerierung der Illustrationen</u>
Abb. 1 S. 55	Fig. 1
Abb. 2-5 S. 55	Abb. 1-4
Abb. 6-8 S. 57	Fig. 2-4
Abb. 9-12 S. 57	Fig. 5-8

Ferner muss Fig. 1 durch folgende Legende ergänzt werden:

- = Gemeinde mit vorherrschend landwirtschaftlich Erwerbstätigen
- = Gemeinde mit vorherrschend industriell Erwerbstätigen
- △ = Gemeinde mit gemischter Erwerbsstruktur